

Zd  
3990





3  
Serechte und billige Klage,  
über den früh-zeitigen Todt

Der Hoch-, Wohlgebohrnen Frau,

Frau

Sophia von Miltitz,

Aus

dem Hoch-Adlichen Hause zu Scharffenberg,

Des

Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,

Hrn. Johann Augusti

von Ponickau,

Erb- Lehn- und Gerichts- Herrn zu Baalsdorff  
und Hirschfeldt,

Der Aller Durchlauchtigsten und Großmächtigsten Königin in  
Pohlen und Chur- Fürstin zu Sachsen,

Hoch- bestalkten Cammer- Junckers

im Leben herzlich geliebteste Frau Ehegemahlin,

unserß Hochgeehrten Herrn PATRONS,

Als Selbige am 20. Febr. 1720. in Dresden ein junges und wohlgestaltes Söhnlein  
glücl. genesen, bald darauf, in Ihrem Jesu u. Erlöser selig und sanfft entschlaffen

geführt

von  
Vater und Sohn

Johann Adam Stör, Pfarrer in Engelsdorff, Hirschfeldt  
und Zwey- Naundorff,

und

M. Johann Gottfried Stör, S. S. Theol. Studiol.

Des Hoch-Adl. Hauses von Ponickau und Miltitz  
gehorsamste Diener und getreue Fürbitter bey Gott.

LEIPZIG, gedruckt bey Johann Andreas Zschau.



**S**ch Wohlgebohrner Herr,  
vergönn, daß bey der Grufft  
Seins Edlen Ehgemahls, wir  
nichts als Thränen lassen,  
Weil der'n frühzeitige Todt zum  
lestn Dienst uns rufft,

Vor Jammer wissen wir uns fast nicht wohl zu fassen.

Die Edle Miltizsin, Dein Schatz, der hat verdient,  
Daß auf Ihr Ehren-Grab man nichts als Rosen streuet,  
Ihr Höchsterlangter Ruhm, der stets im Grab noch grünt,  
Wird durch der Thränen Fluth und Aechzen nicht entweyhet.

In Ihrer Edlen Brust, da wohnte Saarens Herr,  
Abigails Berstand war bey Ihr eingekehret,

Uns deucht, Er siehet noch die reine Andachts-Kerz,  
Die Sie mit Hanna dort, bey Tag bey Nacht vermehret.

Die Armen tränckte Sie, gleich wie der Pelican,  
Der seine Jungen läst an seinem Leibe weyden,

Ihr rühmet solches nach ein treuer Unterthan,  
Den ließ Ihr Edler Geist nicht trostlos von sich scheiden.

Dem

Denn Jesus hatte das zum Vorbild Ihr gezeigt,  
Und diesem folgte Sie, in Ihren Kindes-Nöthen,  
Lasse Jesus nicht, ihr Sünden packt Euch, weicht!  
Ach! Jesus Todt ist mein, wenn mich der Herr wird tödten.  
Ach! ach! Hoch-Edler Herr, Sein Baum verliert den  
Safft,  
Bewelcket und fällt ab, in Todes-Staub darnieder,  
Ein Edles Reiß sproßt vor, mit neuer Lebens Krafft,  
Und in den Augenblick blüht neue Hoffnung wieder.  
Hier ist des Höchsten Hand, der Herr ist mit im Spiel,  
Dem hat beliebt, den Baum ins Paradies zu setzen,  
Und das ist Gottes Art, Er setzt dem Leid ein Ziel,  
Er will, man solle sich mit Zweigen nur ergößen.  
Und dieses ist was Ihn, ach leider! Hoch betrübt,  
Hoch-Wohlgebohrner Herr, wie ist Ihm jetzt zu muthe?  
Sein Engel, Sein Gemahl, die Er so sehr geliebt,  
Sie machts, Sein Edles Herz, ist schwimmts in lauter Blute,  
Ein rechter Jammer-Blick, wenn auf der Baar soll stehn,  
Ein Edles Ehgemahl, die Krone Edler Frauen,  
Der muß von Eisen seyn, der nicht ließ Thränen gehn.  
Ach weh! Du theures Herz, ich soll Dich nicht mehr schauen!  
Ein großer Ferdinand, der gieng zum finstern Grab,  
Wo seine Fürstin lag, und sagt mit vielen Schmerze,  
Hier liegt mein bester Schatz, nechst Gott die beste Haab.  
Wie beugst du mich, mein Kind! Dein Todt entseelt mein Herze.  
Bestürztes Wittwer-Herz, nun lieget seine Wonn  
Im Moder und im Sand, wird nicht sein Mund oft sagen,  
Hier ruht mein bester Schatz, mein Leben, meine Sonn?  
Dich soll mein mattes Herz, Zeit meiner Tag beklagen,

Klag

JK  
2d  
3490

Klag nicht, mein Ponickau, weils meinem Gott gef  
 So geh ich in die Kirch, da lauter Engel sitzen,  
 Und hör die Predigt an, die Jesus selber hält.  
 Mein Kirch-Gang ist beglückt, in dieses Lehrers Rizen.  
 Mich hat der Engel Chor gebracht zu Gottes Thron,  
 Ich sehe Gottes Lamm in Zions-Zinnen prangen,  
 Er hat mir aufgesetzt die unverwelckte Kron.  
 Das ganze Himmels-Heer hat mich mit Freud empfangen  
 Was weinstu? wein nicht mehr! es ist des Höchsten Will  
 Hör meine Bitt, wein nicht, mir ist recht wohl geschehen,  
 Mein Schatz, ach weine nicht! halt deinem Gott doch st  
 Du wirst nach kurzer Frist, mich fröhlich wieder sehen.  
 Ich folge Dir, ruh wohl, mein allerliebstes Kind,  
 Ich will den Edlen Leib nunmehr ins Grab versencken,  
 Weilm meine Brust Dein Grab, mein Herz Dein Dem  
 mahl sind.  
 Ich sag Dir zu, ich will auch Deiner stets gedencken.  
 Indes Hoch-Edler Herr, erlaub', daß unsre Pflicht,  
 Auf Deiner Liebsten Grab, darf diese Grab-Schrift graben:  
**Hier ruht die Frömmigkeit, der Tugen**  
**wahres Licht,**  
**Zugleich mit eingescharrt, der Auszug Edle**  
**Gaben.**



hc

Pon Zed 3900, FK

ULB Halle 3  
006 689 337



VD 8





3  
Serechte und billige Klage,  
über den früh-zeitigen Todt

Der Hoch-, Wohlgebohrnen Frau,  
Frau

Sophia von Miltitz,

Aus

dem Hoch-Adlichen Hause zu Scharffenberg,

Des

Wohlgebohrnen Herrn,

Johann Augusti

von Ponickau,

Berichts-Herrn zu Baalsdorff  
und Hirschfeldt,

ältesten und Großmächtigsten Königin in

der Chur-Fürstin zu Sachsen,

alten Cammer-Zunckers

seiner geliebteste Frau Ehegemahlin,

seiner ehrten Herrn PATRONS,

in Dresden ein junges und wohlgestaltes Söhnlein

an Ihrem Jesu u. Erlöser selig und sanfft entschlaffen  
geführt

von  
Vater und Sohn

Stör, Pfarrer in Engelsdorff, Hirschfeldt

und Zwen- Raundorff,

und

Ottfried Stör, S.S. Theol. Studiol.

Als

auses von Ponickau und Miltitz

er und getreue Fürbitter bey Gott.

gedruckt bey Johann Andreas Zschau.

